

## WAS DIE NEUE BUNDESREGIERUNG LEISTEN SOLL

Am 24. September ist Bundestagswahl. In diesen Tagen geht Carsten Kühl von Haus zu Haus, um die Menschen vom SPD-Wahlprogramm und von seinen Standpunkten zu überzeugen. Er will zeigen, dass eine **bessere Bildung** möglich ist. Bildung ist eine



Foto: © Bjoern Witzczak

gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das bedeutet, dass sich Bund, Länder und Kommunen daran finanziell beteiligen müssen. Aber nicht nur das ist ein wichtiger Aspekt, der die Mainzer über die nächsten Jahre beschäftigen wird. Schon seit längerem ist **Fluglärm** für die Mainzer ein alltägliches Ärgernis. Carsten Kühl steht dafür ein, dass das Thema nicht in der Versenkung verschwindet und die Interessen der Mainzer gewahrt werden. Besonders beschäftigen ihn aber die **steigenden Wohnkosten**. Mainz und der Kreis Mainz-Bingen sind eine wirtschaftsstarke Region. Das ist etwas Gutes, wirkt sich aber auf die Miet- und Immobilienkosten aus. Viele haben sich über die Mietpreisbremse gefreut. Jetzt gilt es, diese nicht nur konsequent anzuwenden, sondern weiter zu verbessern und Schlupflöcher zu schließen. Dafür wollen wir mit Carsten Kühl einen Mainzer nach Berlin in den Bundestag wählen.

Markus Geimer

## WÜNSCHE AN DIE KOMMENDE BUNDESREGIERUNG

Am 24. September wird die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag stattfinden. Jeder Deutsche, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, hat an diesem Tag die Chance, sich zum einen für eine Partei, zum anderen direkt für den Vertreter seiner Interessen und seiner Weltanschauung zu entscheiden und diesen für den Bundestag zu wählen. Wir in Deutschland haben das Glück und das Privileg, in einem Staat zu leben, der dieses freie Wahlrecht achtet und schützt.

Fünf Mainzer Altstädter haben uns berichtet, was sie als Aufgabe der kommenden Bundesregierung sehen:



**Julia Seitz,**  
**Projektmitarbeiterin**  
**an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz:**

„Ich wünsche mir mehr und gezieltere Ausgaben für Bildung, vom Kindergarten bis zur Hochschule. Außerdem wünsche ich mir, dass die

derzeitigen Rüstungsexporte komplett eingestellt werden. Im Allgemeinen wünsche ich mir eine besonnenerere und rationalere Politik.“



**Marita Boos-Waidosch,**  
**Aktivistin der emanzipatorischen Selbstbestimmt-Leben-Bewegung:**

„Ich wünsche mir von der kommenden Bundesregierung, dass das Thema *Gesellschaft für Alle* stärker fokussiert wird. Es muss eine verbindliche Angebotssicherheit für Mobilität gewährleistet werden, flächendeckend für alle Verkehrsmittel, rund um die Uhr. Barrierefreiheit ist der Schlüssel zur Teilhabe, dies muss einklagbar sein. Ich wünsche mir auch zukünftig zuhause leben zu können,

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

mit Assistenz, nicht im Heim. Im neuen Bundesteilhabegesetz wurde die zentrale Forderung „ambulant vor stationär“ nicht übernommen.“



**Moritz Weigand, Marketing Manager:**

„Von unserer nächsten Bundesregierung wünsche ich mir Schutz

– sowohl für meine Mitmenschen hier in Deutschland, ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Geschlechts etc., als auch für diejenigen, die im Ausland in schwierige Situationen geraten sind und beispielsweise juristischen Beistand benötigen.“

**Valentina Hering, Studentin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz:**

„Ich wünsche mir von der nächsten Bundesregierung, dass sie es schafft, Europa zusammenzuhalten und die rechten und ausländischerfeindlichen Stimmen wieder kleiner werden zu lassen.“



**Norbert Schön, Betreiber des „Café Blumen“ und des „Kulturclub schön“:**

„Als Kulturschaffender wünsche ich mir, dass die neue Bundesregierung Pläne zur Schaffung kultureller Freiräume und deren Erhalt unterstützt. Gerade in Subkulturen wird selbstbewusstes Aus- und Erleben von Individualität möglich. Als Familienvater ist mir wichtig, dass es ausreichend bezahlbaren Wohnraum und Kinderbetreuung gibt und die soziale Gerechtigkeit wieder in den Vordergrund rückt!“

Zusammenstellung und Fotos:  
Markus Geimer

## SOCIAL BOTS UND TROLLE GEFÄHRDEN DIE DEMOKRATIE

Soziale Medien nutzen die Technologien unserer Gegenwart. Sie beeinflussen unsere Wahrnehmung, sie verbinden, dienen dem Austausch und bieten die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung. Aber wie jede neue Errungenschaft werden auch soziale Medien missbraucht. Jeder zweite junge Mensch hatte schon unter Cybermobbing zu leiden. Der Missbrauch der Medien hat allerdings noch viel weitreichendere Konsequenzen, denn wo „die bescheidene Wahrheit der Fakten“ (Hannah Arendt) nicht mehr respektiert wird, da ist die Demokratie in Gefahr.

Diese Gefahr ist so groß wie lange nicht mehr, seit der amtierende US-Präsident Lüge, Respektlosigkeit und Diskriminierung zum Mittel seines politischen Handelns zu machen scheint. Ist Donald Trump ein gefährlicher Einzelfall oder Ausdruck einer Entwicklung, die längst in der Gesellschaft angekommen ist? Schauen wir ins Internet, so sind dort Respektlosigkeit, Drohungen und Hetze allgegenwärtig. Doch vor allem die Lügen, **Fake News**, haben in sozialen Netzwerken ein Zuhause gefunden. *Fake News*, frei erfundene Falschmeldungen, finden auf Webseiten tausendfache Verbreitung und werden, wie bereits im amerikanischen Wahlkampf geschehen, als Mittel der Desinformation in der politischen Auseinandersetzung genutzt. Immer rasanter verbreiten sich Lügen und Verdrehungen, Hetze und Hassbotschaften gegen Andersdenkende, Flüchtlinge, Muslime, Juden und Homosexuelle. Wegen der gefühlten Anonymität werden sie hemmungslos weitergegeben.

Für eine nahezu unbegrenzte Ausbreitung dieser *Fake News* und Hassbotschaften sorgen **Social Bots** und sogenannte **Trolle**. *Social Bots* sind intelligente Roboterprogramme, die vorgeben, reale menschliche Nutzer zu sein und die zu Tausenden selbständig und unerkant unterwegs sind. Sie verbreiten in den Netzwerken Lügen, verunglimpfen andere und beeinflussen den politischen Meinungskampf. Sie versuchen, gesellschaftliche Debatten zu beherrschen, und setzen Trends für die politische Willensbildung. Das geschieht immer erfolgreicher, denn Bot-Netze können aus Tausenden von Twitterprofilen bestehen, die ihre Botschaft in kurzer Zeit

millionenfach verbreiten. Da die Roboterprogramme immer intelligenter werden, wird es auch immer schwerer, sie als solche zu erkennen. Flankiert werden Bot-Netzwerke durch **Trollarmeen**, hinter denen reale Menschen stehen, die im Sinne ihrer Auftraggeber – z.B. Regierungen oder privaten Unternehmen – Stimmungen beeinflussen und tendenziöse Kommentare oder Hassbotschaften schreiben. *Fake News* und Hassbotschaften, die mit *Social Bots* und *Trollarmeen* verbreitet werden, treffen auf ein weiteres Phänomen im Internet, die sog. **Filter Bubbles** oder *Filterblasen*. Sie werden auch als Echokammern bezeichnet, weil in ihnen das besonders laut wiederhallt, was den eigenen Meinungen, Einstellungen und Vorurteilen entspricht. Es werden nur Meinungen geteilt, die dem eigenen Weltbild entsprechen. Das ist Gift für die politische Willensbildung und fördert darüber hinaus die Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft.

Wie sollen Staat und Gesellschaft auf solche demokratiegefährdenden Entwicklungen reagieren? Lange Zeit geschah nichts. Es gab allenfalls Appelle, Facebook, Twitter und die anderen sozialen Medien mögen sich freiwillig des Problems annehmen. Darauf gab es keine Reaktion. Im April 2017 hat Justizminister Heiko Maas (SPD) den Entwurf für ein **Netzwerkdurchsetzungsgesetz** vorgelegt: Internetplattformen werden verpflichtet, strafbare Inhalte – sog. Hasspostings – binnen 24 Stunden zu löschen. In Zweifelsfällen muss nach spätestens sieben Tagen eine Entscheidung getroffen werden. Bei Verstößen drohen hohe Bußgelder. Den sozialen Medien wie Twitter und Facebook wird die Möglichkeit eingeräumt, gemeinsame Kontrollstellen einzurichten, die auf Anfragen von Ermittlern reagieren sollen. Um Bedenken auszuschließen, hat das Ministerium den Entwurf auf Konformität mit dem Grundgesetz und dem Europarecht überprüfen lassen. Am 30. Juni wurde das **Netzwerkdurchsetzungsgesetz** vom Bundestag verabschiedet und am 7. Juli ging es durch den Bundesrat. Nun muss sich das **Netzwerkdurchsetzungsgesetz** bewähren.

Edgar Wagner / Barbara Laufs

## MORGENS BLEICH IM BLEICHENVIERTEL

Feiern gehört zur Mainzer DNA. Tanzen, Singen und Ausgelassensein, das sind typische Merkmale unserer Stadt. Was sich allerdings zunehmend und Nacht für Nacht im Bleichenviertel abspielt, hat kaum noch etwas mit einer Feier zu tun.

Es scheint ja einen Zusammenhang zwischen Alkoholisierungsgrad und Sangeslautstärke zu geben. Allerdings würde sich mancher am Tage Arbeitende zwischen Mitternacht und sechs Uhr morgens von den grölenden Feierfreunden eher ein Engagement im Gesangsverein oder aber eine geschlossene Kneipentür wünschen.

Solche Party-People scheinen auch zu meinen, es sei unbedingt notwendig, leergetrunkene Flaschen mit Leidenschaft auf den Bürgersteigen oder an Laternenpfählen zu zerschlagen. Das macht so eindrucksvolle Geräusche. Schilder sind nicht zum Lesen, sondern zum Umtreten da. Und kulturelle Errungenschaften wie eine Toilette bekommen bei prallgefüllten

Feier-Blasen jede Nacht ihre Nichtigkeit verdeutlicht, wenn Hauseingänge oder Ladenfenster mit zartduftendem Urin markiert werden.

(Diese unerfreulichen Szenarien haben ihren Ursprung in nur einigen wenigen Gaststätten, deren Besucher wohl nie eine „Kinderstube“ hatten. Die meisten Betreiber achten sehr genau auf Rücksichtnahme und Sauberkeit.)

Dass zudem in schöner Regelmäßigkeit blubbernde PS-Boliden mit wummernenden Bässen die akustische Kulisse zur nächtlichen Heiterkeit bilden, macht die Einschätzung der Situation im Bleichenviertel ganz einfach:

Das ist kein Feiern! Das sind Lärmbelästigung und Vandalismus!

Wenn Anwohner, Gastronomen und Ladenbetreiber Morgen für Morgen die Spuren der Nacht beseitigen müssen, kann man nur von dringendem Handlungsbedarf sprechen. Wer mutwillig

etwas zur eigenen Belustigung zerstört oder beschmutzt, muss dafür zur Rechenschaft gezogen werden.

Der einfachste Weg wäre allerdings: gemeinsam feiern statt auf Kosten anderer. Und Möglichkeiten dazu gibt es doch genug in Mainz. Oder?

Sebastian W. Wagner

### WIE SEHEN SIE DAS?

Schreiben Sie uns an [meinung@altstadtSPD.de](mailto:meinung@altstadtSPD.de)

Und wie reagiert die Altstadt-SPD auf die Zustände im Bleichenviertel? Das lesen Sie im folgenden Bericht.

## MEHR SICHERHEIT UND RUHE IN DER ALTSTADT – DAS MACHT DIE SPD



Foto: © clipdealer.com/ arenaphotouk

Am 28. Juni thematisierte die SPD im Stadtrat **Autoposer**: Menschen, die mit ihrem Auto oder Motorrad möglichst viel Lärm verursachen, um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Gerade nachts ist dies eine unerträgliche Belästigung. Betroffen ist vor allem die Altstadt. Aufgrund der SPD-Initiative wandte sich die Stadtverwaltung an die Polizei. Am 19. Juli fand ein Sondereinsatz im Bleichenviertel statt: Von 24 verdächtigen Autos wurden 19 beanstandet und Bußgeld-Verfahren eingeleitet. Bei neun Autos wurde die Betriebserlaubnis entzogen, weil sie baulich verändert wurden („getunt“). Die Polizei hat weitere Kontrollen angekündigt.

Am 13. Juni beantragte die SPD im Ortsbeirat Altstadt eine aktuelle Stunde zum Thema **Shisha-Bars**. Trotz Nichtraucherschutz entstehen immer mehr dieser modernen Raucherneipen. Allein im Bleichenviertel und in der südlichen

Altstadt gibt es ein Dutzend davon. Laut Hauptzollamt Dortmund wird in vielen Shisha-Bars geschmuggelter Wasserpfeifentabak verwendet. Illegaler Tabak beinhaltet zudem häufig besonders gesundheitsschädliche Stoffe. Die Altstadt-SPD setzt sich für mehr Kontrollen ein. Ferner fordern wir, dass Minderjährige keinen Zutritt zu Raucherneipen haben dürfen.

**Viele weitere SPD-Initiativen zu Sicherheit und Ruhe finden Sie auf [www.altstadtSPD.de](http://www.altstadtSPD.de).**

Aktuell: Schulwegsicherheit Eisgrubschule, Verkehrssicherheit in der Augustinerstraße, Sperrung der Rheinstraße für LKW-Durchfahrtsverkehr, Baustellenkoordination, Verkehr in den Fußgängerzonen uvm.

Andreas Behringer





## KITA GESUCHT!



Die denkmalgeschützte **Neutorschule** bleibt erhalten und könnte nach Abschluss der Bauarbeiten eine Kita beheimaten.



Die Kita **Hopfengarten** wurde im Juli 2015 eröffnet. Die Altstadt benötigt mindestens zwei weitere Standorte. Vor allem das Bleichenviertel braucht eine Kita.

Die Altstadt wächst deutlich (aktuell auf rund 18.000 Einwohner) und vor allem der Anteil der Kinder. Damit steigt auch der Bedarf an Betreuungseinrichtungen. In den letzten Jahren wurde viel investiert:

Neubau **Kita Hopfengarten**, Sanierung **Kita HdJ**, Umbau **Kita Altmünster**, Sanierung/Neubau **Eisgrubschule**, Neubau **Hort HdJ**. Dennoch benötigen wir mehr Plätze, v. a. für die Kleinsten:

### **Die Altstadt braucht mindestens zwei zusätzliche Kitas.**

**Helfen Sie uns, geeignete Standorte zu finden:** Gesucht werden Räume im Erdgeschoss oder im ersten Stock, die viel Tageslicht bieten, mehr als einen Fluchtweg haben und Zugang zu einer Freifläche besitzen. Weil das in der Altstadt sehr schwierig ist, ist die Stadtverwaltung bereit, in Umbauten zu investieren und flexibel nach Lösungen zu suchen. Gefragt sind Objekte zum Kauf oder zur langfristigen Miete.

Auch wenn Sie nicht Eigentümer(in) einer passenden Immobilie sind, sondern „nur“ Ideen haben, wenden Sie sich gerne per Email an uns: [info@altstadtspd.de](mailto:info@altstadtspd.de).

Texte und Fotos: Andreas Behringer

## WICHTIGE NUMMERN

### **Notdienste immer erreichbar**

- Polizei: 110
- Feuerwehr: 112
- Rettungsdienst: 19222
- Giftnotruf: 19240
- Polizeiinspektion Weißliliegasse: 654110

### **Notdienste Wochenende/Feiertage**

- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117 (Vincenz-Krankenhaus, An der Goldgrube 11)
- Zahnärztlicher Notfalldienst: 01805-666 160\* (Wo ist der nächste dienstbereite Zahnarzt?)
- Apotheken Notdienst: 01805-25 88 25-55116 (Wo ist die nächste dienstbereite Apotheke?)

### **Ordnung und Sauberkeit**

- Ordnungsamt: 12-2477, immer erreichbar (Sicherheit, Ordnung, Ruhestörung)
- Verkehrsüberwachung: 12-2181, bis 23 Uhr, sonntags bis 20 Uhr (Falschparker)
- Gesehen-gemeldet: 12-2121 (Herrenlose Waschmaschine? Äste blockieren Fußweg? Spielplatz verdreckt?)
- Sperrmüllabholung: 12-3434
- Straßenbeleuchtung: 12-7004 (Störung)
- Fundbüro: 12-2432
- Fundbüro Bus&Bahn: 12-7777

## TERMIN

**23. September | 11 bis 14 Uhr**

Treffen Sie Carsten Kühl, ihren Bundestagskandidaten, auf dem Gutenbergplatz.

### **Impressum**

Altstadt-SPD | Klarastraße 15a | 55116 Mainz | Vorsitzender: Bjoern Witczak | [www.altstadtSPD.de](http://www.altstadtSPD.de)

Redaktion: R. Ala, A. Behringer, M. Geimer, B. Laufs, I. Mende-Daum, H. Müller, M. Vogt, S. W. Wagner | Gestaltung: A. Witczak

